

Abstimmungen vom 25. September

# «Bezahlbare Kinderbetreuung» auf einen Blick

Copyright ©  
Neue Zürcher  
Zeitung  
Alle Rechte  
vorbehalten.  
Eine

von Walter Bernet / 8.9.2016, 14:06 Uhr

Die Zürcher Wirtschaft soll sich an den Kosten der Kinderbetreuung beteiligen. So will es die Initiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle». Heute kommen die Eltern und in unterschiedlichem Mass die Gemeinden dafür auf.

## Wer steckt hinter der Initiative?

Die Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» ist von der Alternativen Liste (AL) lanciert worden. Im Komitee sind alle Linksparteien sowie SVP, GLP, CVP, EVP und BDP mit einzelnen Persönlichkeiten vertreten. Dazu kommen Mitglieder von Organisationen und Fachleute aus dem Bildungs- und Betreuungsbereich sowie Repräsentanten der Interessen von Eltern.

## Worum geht es in der Vorlage?

Die Initiative verlangt die Schaffung eines Kinderbetreuungsfonds, der jährlich rund 120 Millionen Franken an die Gemeinden ausschütten kann. Verwendet werden sollen die Mittel primär zur Verbilligung der vergleichsweise hohen Elternbeiträge, aber auch für den Ausbau des Angebots und die Aus- und Weiterbildung des Betreuungspersonals. Finanziert würde der Fonds durch die Arbeitgeber und Selbständigerwerbenden mit Beiträgen in der Höhe von 2 bis 5 Promille der AHV-pflichtigen Lohnsumme. Kleinstbetriebe könnten ausgenommen werden; beim vergleichbaren Berufsbildungsfonds sind Lohnsummen bis 250 000 Franken von der entsprechenden Abgabe befreit. Bereits erbrachte Aufwendungen für die Kinderbetreuung würden angerechnet.

## Welche Argumente führen die Befürworter ins Feld?

Die Befürworter stellen fest, dass die hohen Kinderbetreuungskosten im Kanton Zürich in der Regel einen beträchtlichen Anteil des Familieneinkommens auffressen. Ein Zweiteinkommen lohne sich finanziell für viele gut ausgebildete Mütter nicht, weshalb sie sich für Jahre aus der Erwerbsarbeit zurückzögen. Das erschwere den Wiedereinstieg, entziehe dem Staat Steuermittel und der Wirtschaft gesuchte Fachkräfte. Von einem bezahlbaren Betreuungsangebot im ganzen Kanton hätten die Betriebe einen direkten Nutzen. Gut eingearbeitete Mitarbeiterinnen blieben ihnen erhalten. Ein massvoller Beitrag der Unternehmen an die Betreuungskosten sei deshalb nichts als fair.



## Welche Argumente führen die Gegner ins Feld?

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein auch von den bürgerlichen Parteien und den Wirtschaftsverbänden geteiltes Anliegen. Sie lehnen die Initiative trotzdem ab. Sie bringe nichts anderes als eine zusätzliche Steuer für die ohnehin in einem schwierigen Umfeld operierende Wirtschaft. Ausserdem greife sie ein in ein von Gemeinden und Eltern getragenes System, das sich bewährt habe und den unterschiedlichen Bedürfnissen im Kanton gerecht

werde. Dieses lasse den Eltern die Freiheit, ihre Lebensform nach eigenem Gutdünken zu gestalten. Die Fondslösung sei kompliziert, löse einen grossen Regelungsbedarf und zusätzlichen administrativen Aufwand aus.

## Parolenspiegel zur Kinderbetreuungs-Initiative

### JA

Parteien

SP Grüne EVP BDP AL

### NEIN

Parteien

SVP FDP CVP EDU

### STIMMFREIGABE

Parteien

GLP

## Die Haltung der NZZ

Die NZZ empfiehlt, die Initiative abzulehnen. Die Fondslösung sorgt für Mittel auf Vorrat statt nach Bedarf. In den letzten Jahren hat sich das Betreuungsangebot auch ohne Fonds enorm entwickelt. Die Wahl des für sie passenden Modells muss den Familien überlassen bleiben. An den Kosten sollen sich die Unternehmen durchaus beteiligen, aber nicht mit einer Zwangsabgabe, sondern als Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb um gute und zufriedene Arbeitskräfte.



Zürcher Initiative für einen Kinderbetreuungsfonds

### Zahlt die Wirtschaft schon genug?

von Walter Bernet / 7.9.2016, 05:30

Am 25. September stimmt das Zürchervolk darüber ab, ob die familienexterne Kinderbetreuung durch Beiträge der Wirtschaft verbilligt



Initiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle»

### Die Wirtschaft soll die Eltern entlasten

24.8.2016, 21:14

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung ist im Kanton Zürich Sache der Gemeinden, die Kosten tragen primär die Eltern.



Initiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle»

### Nichts anderes als eine Steuererhöhung

von Walter Bernet / 26.8.2016, 05:30



Abstimmung Stadt Zürich

### Stadion-Vorlage auf einen Blick

von Adi Kälin / 6.9.2016, 10:30

Auf einem Schrebergartenareal in Altstetten soll ein neues Eishockeystadion für die ZSC Lions entstehen.



Abstimmung Stadt Zürich

### Parkplatz-Vorlage auf einen Blick

von Adi Kälin / 6.9.2016, 05:30

Stadtrat und Gemeinderat wollen die Parkgebühren in der Stadt

Zürich erhöhen.

---

Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.